

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Defizit trotz Erfolgsprojekt

Das Parlament der Kirchgemeinde Luzern hat die Jahresrechnung 2013 verabschiedet. [Seite 2](#)

Menschen zusammenbringen

Die Aktionswoche Asyl vom 9. bis 15. Juni bringt Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen. [Seite 3](#)

Einblick – Jahresbericht 2013

Die Katholische Kirche Stadt Luzern gibt Einblick in ihre vielfältigen Tätigkeitsfelder. [Beilage](#)

Hier und heute

Am Tag, an dem Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, werden die Jünger gefragt: «Was steht ihr da und schaut zum Himmel?» – Das ist nicht nur eine Frage, das tönt beinahe vorwurfsvoll. Anscheinend hilft es den Jüngern Jesu und uns wenig, den Himmel abzusuchen. Die Frage ist berechtigt. Sie stellt die Jünger auf den Boden der Realität, holt sie zurück von ihren Träumen und konfrontiert sie mit dem Auftrag Jesu: Sie sollen seine Zeugen sein.

Jetzt, nicht später

Das Fest «Christi Himmelfahrt» macht ernst mit der Tatsache, dass Jesus endgültig bei Gott ist. Dass er genau deshalb zugleich auch immer und überall «da» ist, das müssen die Jünger erst einmal verstehen lernen. Anscheinend hatten sie vergessen, was er ihnen gesagt hatte: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.»

Jesu Predigt hatte die Nähe des Gottesreiches zum Inhalt. Für ihn war sonnenklar: Jetzt



P. Hansruedi Kleiber SJ ist Präfekt der Jesuitenkirche und Leiter des Pastoralraums Luzern.



Auferstandener Christus. Statue in der Jesuitenkirche Luzern. Foto: Urban Schwegler

ist das Reich Gottes nahe; nicht irgendwann einmal. Auf dieses «Jetzt» kommt es entscheidend an. Es gibt keinen Augenblick, in dem Gott die Welt nicht mit seiner Fürsorge, mit seinem Erbarmen, mit seiner Liebe umfassen und tragen würde. Darum heisst an den Auferstandenen glauben: Jede Stunde damit rechnen, dass der Geist Gottes der Kirche neue Wege zeigen will. Jede Stunde damit rechnen, dass er neue Türen öffnet. Jede Stunde darauf setzen, dass er Unheil in Heil verwandeln kann. Jede Stunde darauf hof-

fen, dass Unmögliches möglich wird. Und niemals sagen: «Später!», sondern immer sagen: «Jetzt!»
«Was steht ihr da und schaut zum Himmel?» – Die Frage gilt auch uns. Dann zum Beispiel, wenn wir nur noch zurückschauen und den «guten alten Zeiten» nachtrauern; wenn wir nicht mehr sehen, dass Jesus Christus hier und heute bei uns ist. Wenn wir darauf vertrauen, dürfen wir voll Hoffnung und Freude in dieser Welt leben und so Zeugnis geben.

Hansruedi Kleiber

In Kürze

Erstkommunion in der Rodtegg



«Freundschaft macht das Leben bunt.»
Zeichnungen der Erstkommunionkinder.

sst. Der 6. Juni ist ein wichtiger Tag im Leben der sieben Kinder der Stiftung Rodtegg. Um 14 Uhr empfangen sie in der Unterkirche von St. Michael zum ersten Mal die heilige Kommunion. Unter dem Motto «Freundschaft macht das Leben bunt» haben sie sich darauf vorbereitet. Ilona Emmenegger, Diego Galliker, Siro Galliker, Jana Ledergerber, Noah Remund, Jan Wicki und Leander Zumbühl freuen sich zusammen mit ihrer Religionslehrerin Sabine Städler auf ein farbenfrohes Fest. Die Feier ist öffentlich, Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.

Freitag, 6. Juni, 14.00, Stiftung Rodtegg, Unterkirche St. Michael

Passion heisst Leidenschaft



Silvia Huber und Beat Jung während des Gottesdienstes zum Musegger Umgang.

tl. Bei strahlendem Sonnenschein fand am 4. Mai unter freiem Himmel der Gottesdienst des Musegger Umgangs statt. Silvia Huber, Gemeindeleiterin in St. Karl, nahm in ihrer Predigt Bezug auf die Pietà in der Kapelle an der Schirmerstrasse. Sie interpretierte die Passion als Leidenschaft und nicht nur als Leiden. Sie lud ein, die Auferstehung Jesu als eine Auferstehung für das Leben zu verstehen und sich von der Passion, der Leidenschaft Jesu für ein Leben in Fülle anstecken zu lassen. Anschliessend bat der Quartierverein Luegisland zum Apéro. Dabei wurde die gute Nachbarschaft der Pfarreien St. Karl und St. Leodegar gepflegt.

Defizit trotz Erfolgsprojekt

ff. Die Jahresrechnung 2013 der Katholischen Kirchgemeinde Luzern schliesst mit einem Defizit von rund 420000 Franken ab. Ohne die Einnahmen von einer knappen Million Franken aus der erfolgreich vermieteten neuen Überbauung Unterlöchli wäre das Minus wesentlich höher ausgefallen.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern setzte rund 22 Millionen Franken für die kirchliche Arbeit in den Pfarreien und Quartieren, für Jugendarbeit, soziale Arbeit, ethisch-religiöse Bildung, Musik und Kultur ein. Während die Ausgaben weitgehend im Rahmen des Budgets blieben, musste bei den Erträgen ein Rückgang der Kirchensteuern hingenommen werden. «Umso wichtiger ist es, dass wir auch auf weitere Einnahmequellen durch einen Teil unserer Liegenschaften zählen können», betonte Kirchmeisterin Susanna Bertschmann.

Kritische Fragen gab es aus dem Parlament zum Beitrag der Kirchgemeinde an die Migrantenseelsorge, die als eigene Körperschaft auf Kantonsebene organisiert ist. Angemahnt wurde von Daniel Wicki, dass der inhaltlichen und finanziellen Steuerung dieses kirchlichen Tätigkeitsfeldes mit der Stossrichtung Integration grössere Beachtung geschenkt werden müsste. Der Kirchenrat will diesem – vom Parlament grossmehrheitlich unterstützten – Anliegen nachkommen; die Kirchenratspräsidentin Rita Cavelti und die Kirchmeisterin Susanna Bertschmann sollen Mitglieder in wichtigen Gremien der Migrantenseelsorge werden und entsprechend Einfluss nehmen.

«Der Mut hat sich gelohnt»

Die Katholische Kirchgemeinde startete im Jahr 2009 das bisher grösste Bauprojekt in ihrer Geschichte. Mit einem Bauvolumen von 57,7 Millionen Franken und 110 Wohnungen engagierte sie sich wahrnehmbar auf dem Luzer-



In die Überbauung Unterlöchli sind Familien mit über 70 Kindern eingezogen. Sie finden dort sorgfältig gestaltete Aussenräume vor. Foto: Katholische Kirche Stadt Luzern

ner Wohnungsmarkt. Sowohl der Verkauf der 55 Eigentumswohnungen als auch die Vermietung der restlichen Wohnungen stiess wegen des angemessenen Preisniveaus auf grosses Interesse. «Besonders freut uns, dass insgesamt über 70 Kinder in die Siedlung eingezogen sind», meint Herbert Mäder, Kirchenrat und Präsident der Baukommission. «Insgesamt hat sich unser Mut gelohnt: siedlungspolitisch, architektonisch und finanziell.» Mit einem Gemeinschaftsraum und einzeln mietbaren Gastzimmern trägt die Kirchgemeinde zu einem guten Quartier- und Siedlungsleben bei, das von einem eigenen Siedlungsverein getragen wird. Dank tiefer Hypothekarzinsen und der Unterschreitung des Baukredits um 5,4 Prozent konnte im Jahr 2013 ein Ertrag von knapp einer Million Franken erzielt werden. Die Abrechnung des Sonderkredits genehmigte der Rat einstimmig.

Letzte Sitzung der Amtsperiode

ff. Bei der letzten Sitzung des Kirchgemeindeparkaments in der Amtsperiode 2010 bis 2014 wurden folgende Mitglieder verabschiedet: Toni Bernet-Strahm (im Rat seit 2001), Marco Brandazza (2008), Marco Ceresa (2010), Inigo Dietrich (2002), Marco Esposito (2006), Margaretha Ferroni (2006), Hans-Peter Marbet (1998), Stefan Rüegg (2010), Alois Tschopp (2010), Daniel Wicki (1998), Edith Wyss (2008).

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Grossen Kirchenrats für die Amtsperiode 2014 bis 2018 findet am 25. Juni 2014 statt.

«Einblick 2013» – Gegenwart

us. Der «Einblick 2013», so heisst der Jahresbericht der Katholischen Kirche Stadt Luzern, ist soeben erschienen und liegt diesem Pfarreiblatt bei. Unter dem Leitwort «Gegenwart» werden verschiedene kirchliche Tätigkeitsfelder beleuchtet und die wichtigsten Finanzzahlen präsentiert. Der Jahresbericht zeigt exemplarisch, wofür die Kirchensteuergelder verwendet werden.



Aktionswoche Asyl

Begegnungen und viel Kultur

us. Die Veranstaltungen der Aktionswoche Asyl bieten eine Fülle an Begegnungsmöglichkeiten mit Asylsuchenden und Flüchtlingen, die mitten unter uns leben. Und sie bieten vor allem eine grosse Breite von kulturellen Highlights, wie es sie sonst in dieser Form sehr selten gibt. Es ist zum Beispiel möglich, an einer offenen Probe des Chors der Nationen dabei zu sein, in dem viele Flüchtlinge mitsingen. Es gibt aber auch Begegnungsmöglichkeiten, wo andere Talente von Flüchtlingen erlebbar werden wie das Lauftraining mit einer Marathonsiegerin aus Äthiopien, der kulinarische Abendtisch mit Flüchtlingen aus Eritrea im Maihof oder Geschichten, erzählt von Frauen aus dem Iran, Kirgisien und Äthiopien. *Programm der Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch. Die Website www.lu.ch/asylwoche gibt Einblick in die Veranstaltungen im ganzen Kanton Luzern.*

Namen & Nachrichten

Pfarrer Beat Jung tritt zurück

us. Beat Jung (64), Pfarrer von St. Leodegar, tritt per 31. Juli 2015 zurück. Beat Jung erreicht im Februar 2015 das 65. Altersjahr und hat deshalb bei Felix



Pfarrer Beat Jung.

Gmür, Bischof von Basel, seine Demission eingereicht, die im April angenommen wurde. Jung, seit Dezember 2003 Pfarrer von St. Leodegar, wolle nach seiner Demission weiterhin als Priester tätig sein, wie er sagt. Wo und in welchem Umfang, sei noch mit dem Bistum Basel zu klären. Bis zur Pensionierung im Sommer 2015 bleibt Pfarrer Jung «Leutpriester im Hof». Seinen Rücktritt habe er so früh mitgeteilt, damit genügend Zeit vorhanden sei, um die Nachfolge gut zu regeln. Die Nachfolgeregelung geschieht in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Leodegar, dem Pastoralraum Stadt Luzern, der Katholischen Kirchengemeinde Luzern und dem Bistum Basel. Bis wann eine Lösung gefunden werden kann, ist derzeit noch offen.

Asylsuchenden begegnen

us. Vom 9. bis 15. Juni findet erstmals die Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern statt. Dutzende von Veranstaltungen ermöglichen Kontakte zu Menschen aus vielen Herkunftsländern und mit verschiedensten kulturellen Hintergründen.

Der Kapellplatz in der Luzerner Altstadt liegt zwar nicht weit weg vom See. Ein Schiff aber würde dort garantiert niemand erwarten. Und doch wird gerade dort am 13. Juni ab 9 Uhr ein Schiff entstehen. Oder zumindest ein Teil davon, nämlich ein Bug. Es handelt sich um ein Objekt des Künstlerduos Damian Meyer und Mukta Gonzalez. Im Rahmen der Aktionswoche Asyl bauen die beiden mit Unterstützung von Flüchtlingen einen «Schiffbug mit Ausblick». Sie laden ein, auf «Deck» zu steigen und in die Ferne zu schauen. «Die Besuchenden selbst werden zu Galiionsfiguren, zu Kapitäninnen und Kapitänen, symbolisch dafür, dass man das Leben in die eigene Hand nimmt und einen neuen, eigenen Kurs einschlägt», wie die Künstler versprechen.

Menschen unter uns

Über 50 Veranstaltungen finden in der Aktionswoche Asyl vom 9. bis 15. Juni im ganzen Kanton statt, ein grosser Teil davon in der Stadt Luzern. Unter dem Motto «Auf der Flucht – bei uns angekommen?» öffnen insgesamt 31 Veranstalterinnen und Veranstalter ihre Türen für Ausstellungen, kulinarische Verlockungen, Führungen, Sportanlässe, Lesungen, Konzerte bis hin zu philosophischen Gesprächen. «Mit der Aktionswoche Asyl wollen wir die breite Bevölkerung ansprechen», sagt Nicola Neider von der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die zusammen mit vier weiteren Luzerner Organisationen die Aktionswoche durchführt. «Die Veranstaltungen sollen Menschen von hier mit Asylsuchenden



Hinter jedem Asylgesuch steht ein Gesicht und eine Geschichte. Wie zum Beispiel diese zwei Mädchen am letztjährigen Flüchtlingstag in Luzern. Foto: Caritas Luzern

den und Flüchtlingen zusammenbringen, und zwar im Alltag, mitten unter uns.»

Vielfältiger und bunter

Die Aktionswoche will dazu einladen, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, vor allem bei jenen, die in ihrem Lebensalltag wenig oder gar keinen Kontakt zu Asylsuchenden und Flüchtlingen haben und sich nur über die Medien ein Bild machen. Nicola Neider ist überzeugt: «Durch die direkte Begegnung mit Asylsuchenden und Flüchtlingen soll dieses Bild vielfältiger und vor allem erlebbar werden: Asylsuchende und Flüchtlinge bringen unserer Gesellschaft keine Sorgen oder Nöte, sondern sie können uns bereichern, wir können unseren Horizont durch die Begegnung mit ihnen erweitern, auch unser Leben wird bunter und reicher, wenn wir uns auf eine Begegnung mit ihnen einlassen.»

Wegen Hilfe in Haft genommen

Von einer besonderen Begegnung mit Flüchtlingen weiss Stefan Schmidt zu berichten. Der Kapitän ist am Samstag

14. Juni, um 11 Uhr in der St.-Peters-Kapelle zu Gast. Er rettete 2004 im Mittelmeer mit seiner Mannschaft auf der «Cap Anamur» 37 Menschen aus Seenot. Weil sein Handeln italienisches Recht verletzte, wurde er nach seiner Rettungsaktion auf Sizilien eine Woche inhaftiert. Ein fast fünfjähriger Prozess folgte. Schmidt berichtet aus erster Hand über Fluchtgründe, die unmenschlichen Abwehrmassnahmen an den Grenzen Europas, nicht vorhandene Asylgesetze und die teilweise unmenschliche europäische Flüchtlingspolitik.

Breit abgestützte Aktionswoche

us. Die Aktionswoche Asyl wird getragen vom «Runden Tisch Asyl» und von lokalen Organisationen in den Luzerner Gemeinden. Organisiert wird sie von Vertreterinnen und Vertretern von fünf Luzerner Organisationen: Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz, Caritas Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF – Kantonalverband Luzern und Luzerner Asylnetz.

Hinweise auf ausgewählte Veranstaltungen siehe linke Spalte.

In Kürze

Rechnung mit roten Zahlen



Armin Betschart (r.) wurde nach 12 Jahren im Synodarat von Synodratspräsident Thomas Trüeb verabschiedet.

pd. Mit 778 000 Franken Verlust, 178 000 mehr als veranschlagt, schliesst die Rechnung 2013 der katholischen Landeskirche ab. Die Synode, das Kirchenparlament, hat sie an ihrer Frühjahrssession vom 14. Mai 2014 einstimmig genehmigt. Zu reden gab ein Vorstoss zur Ausrichtung von Baubeiträgen. Die Session war gleichzeitig die letzte der Amtsperiode 2010–2014. 39 Mitglieder scheiden Ende Mai aus und wurden verabschiedet. Am 18. Juni versammelt sich die neu gewählte Synode zu ihrer konstituierenden Sitzung. Diese wird auch die neun Mitglieder des Synodrats wählen.

Seelsorge per Internet und SMS



Stark zugenommen haben auf www.seelsorge.net die Anfragen per E-Mail.

kipa. Die Internet- und SMS-Seelsorge war im Jahr 2013 sehr gefragt. Die Homepage www.seelsorge.net hat 2013 durchschnittlich 150 aktive Besucher pro Tag verzeichnet. Die Anfragen per E-Mail hätten dabei massiv zugenommen, die Anzahl der Anfragen per SMS seien auf dem Niveau der Vorjahre gewesen, heisst es im Jahresbericht. 2013 haben die derzeit 27 ehrenamtlich arbeitenden Seelsorgenden 1200 Erstanfragen beantwortet, 2012 waren es 600. Fragen und Probleme rund um die eigene Persönlichkeit, Beziehungen und Partnerschaft kommen in der Beratung am meisten vor. Die Kosten der Internet-Seelsorge von jährlichen 210 000 Franken werden je zur Hälfte durch die reformierte und die katholische Kirche des Kantons Zürich sichergestellt.

«Bischöfe sollen Spielraum nutzen»

28 Schicksale von Frauen, Priestern und Priesterkindern schildert Gabriella Loser Friedli in ihrem Buch «Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat». Vier Fragen an die Mitbegründerin und Präsidentin des Vereins vom Zölibat betroffener Frauen (Zöfra).

Priester und Ordensmänner versprechen, ehelos – zölibatär – zu leben. Wie kommt es dennoch zu Liebesbeziehungen?

Gabriella Loser Friedli: Der grösste Teil dieser Beziehungen beginnt in einer Krisensituation. Oft sucht die Frau in einer Krisensituation Hilfe bei einem Priester. Wenn der Priester selbst mit Einsamkeit oder Burn-out-Symptomen zu kämpfen hat, braucht es wenig, bis gegenseitiges Vertrauen entsteht. Die Sexualität steht nur selten im Vordergrund.

Was ist für die Frauen das Schwierigste in einer solchen Beziehung?

Das Isoliert-Sein. Sie können weder über den eigenen Lebensmittelpunkt reden noch über die damit verbundenen Schwierigkeiten. Dann das viele Warten: Die Liturgien, Seelsorge und administrativen Belange gehen für den Priester immer vor. Als Drittes: die Nicht-Existenz. Der Priester existiert für die Frau nicht als Partner, so wie sie als Partnerin nicht existiert. Das ist schmerzhaft in Bezug auf die eigene Identität und Wertschätzung.

Was sind die Folgen für einen Priester, wenn er zu seiner Beziehung steht?

Was mit dem Weltpriester passiert, hängt davon ab, wie der Bischof reagiert. Er hat einen Ermessensspielraum. Wenn der Bischof etwas weiss, muss er handeln, das heisst, er muss dem Priester die Missio entziehen. Deshalb sagen die Bischöfe oft, dass sie eigentlich gar nichts wissen wollen. Es kommt aber auch vor, dass ein Bischof sagt: «Pass ein wenig auf. Machs nicht öffentlich. So-



Frauen, die in Beziehungen mit Priestern leben, fühlen sich oft isoliert. Ihre Liebe ist gefangen in scheinbar unveränderlichen Strukturen. Foto: Gregor Gander

lange du nicht heiraten willst, geht das ja. Muss die Frau in deiner Umgebung wohnen? Kann sie nicht in die nächste Stadt ziehen?»

Was erwarten Sie vom nächsten Gespräch der Zöfra mit den Bischöfen, das im Juli stattfindet?

An erster Stelle wünschen wir uns, dass sie ihren Ermessensspielraum ausnutzen. Im Ermessensspielraum des Bischofs würde es liegen, einen Zeitrahmen für Reflexion zuzulassen. Manchmal braucht ein Priester noch Zeit, um seine Situation zu klären, ohne dass gleich alles zusammenbricht. Oder der Bischof gewährt ihm die Zeit, um parallel zur Priesterarbeit eine Zusatzausbildung zu machen, damit er nach Abschluss aus dem kirchlichen Dienst ausscheiden und in ein anderes Berufsfeld wechseln kann. Weiter möchten wir eine offizielle Anlaufstelle, die von der Bischofskonferenz mitfinanziert würde. Sie müsste von jemandem geführt werden, der nicht direkt dem Bischof verantwortlich ist. Schliesslich wünschen wir uns, dass den Bischöfen klar wird, dass eine

Zusammenarbeit mit uns sinnvoll wäre.

Interview: Sylvia Stam, Kipa

Über 500 Betroffene

kipa. Der Verein vom Zölibat betroffener Frauen (Zöfra) entstand 1987 als loses Netzwerk und besteht in seiner jetzigen Struktur seit dem Jahr 2000. In ihrem Buch «Oh Gott! Kreuzweg Zölibat» spricht die Autorin und Zöfra-Präsidentin Gabriella Loser Friedli von schweizweit über 500 betroffenen Frauen und Priestern, von denen die Zöfra seit den Anfängen wissen. Aus den Beziehungen seien über 100 Kinder hervorgegangen. Gut 100 Priester seien noch im Amt. Das Buch zeichnet zudem die Dialogversuche mit der kirchlichen Hierarchie zwischen 1997 und 2013 nach, es informiert über die Entstehung des Pflicht-Zölibats und zeigt Alternativen dazu auf. www.zoefra.ch

Buchtipps: Gabriella Loser Friedli: «Oh Gott! Kreuzweg Zölibat», Wörterseh-Verlag 2014, 208 Seiten

Gabriella Loser Friedli, 62, präsidiert seit 2000 den Verein der vom Zölibat betroffenen Frauen. 1994 heiratete sie einen ehemaligen Dominikaner, der seit 1974 ihr Lebenspartner war. Gabriella Loser Friedli lebt im Kanton Freiburg und ist Mutter eines 32-jährigen Sohnes.

Die ganze Gesellschaft muss sich wandeln

Welche Pflichten hat die Gesellschaft gegenüber behinderten Menschen? Diese Frage stellte das Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät Luzern im Rahmen von zwei Veranstaltungen. Im Zentrum stand die Inklusion, das Recht aller Menschen, vollständig an der Gesellschaft teilzuhaben.

Die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2006 verabschiedet wurde, enthält ein Recht für Menschen mit Behinderung auf ein selbstbestimmtes Leben inmitten der Gesellschaft. Die Schweiz hat die Konvention im April 2014 unterzeichnet.

Der Begriff «Inklusion» (vom lateinischen «includere – einschliessen») bedeutet, dass alle Menschen vollständig an der Gesellschaft teilhaben. Damit wird hervorgehoben, dass soziales Handeln und gesellschaftliche Verhältnisse, die Menschen ausschliessen, verändert werden. Durch Inklusion wandelt sich die ganze Gesellschaft. Inklusion löste das Konzept der Integration ab, das stärker von einer vorgegebenen Gesellschaft ausging, in die Menschen mit Beeinträchtigungen einbezogen werden sollten.

Selbstbestimmt trotz Behinderung

Inklusion geht alle an: Daher richteten sich die beiden themenbezogenen Veranstaltungen des Instituts für Sozialethik der Theologischen Fakultät Luzern (ISE) sowohl an wissenschaftliche und professionelle Fachpersonen als auch an von Behinderung betroffene Menschen und Interessierte generell. Das ISE ist auf die Vermittlung ethischer Diskurse und die Umsetzung ethischer Urteile ausgerichtet. Die Gleichheit und Einzigartigkeit aller Menschen vor Gott, ebenso aber ihre Endlichkeit und Verletzlichkeit fordern dazu auf, körperlich und psychisch eingeschränkte Menschen als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft wertzuschätzen. Mit philosophischen Begriffen und Theorien lassen sich

christliche Optionen vernünftig einholen und in die gesellschaftliche Debatte einbringen. Daher ging es bei den Veranstaltungen auch um gute Gründe für gesellschaftliche Pflichten gegenüber Menschen mit einer Behinderung.

Gastdozentin zum Thema «Inklusion – ein Menschenrecht» war Professorin Sigrid Graumann von der Evangelischen Fachhochschule Bochum, die unter anderem Mitglied der Zentralen Ethikkommission der Deutschen Bundesärztekammer ist und eine einschlägige Dissertationsschrift zum Thema verfasste (Graumann, *Assistierte Freiheit*, Frankfurt 2011). Professorin Graumann legte dar, dass mit dem Recht auf «assistierte Freiheit» die Hilfs- und Leistungspflichten staatlicher Institutionen und der Bürgerinnen und Bürger nicht nur rechtlich vorgegeben sind, sondern sich auch aus ethischer Sicht begründen lassen. Das Recht auf «assistierte Freiheit» enthält unter anderem verbindliche Ansprüche auf Förderung der Selbstbestimmungsfähigkeit.

Sigrid Graumann zeigte auf, welche gesellschaftlichen Verpflichtungen mit der Umsetzung des «Menschenrechts auf Inklusion» verbunden sind. So ist zum Beispiel nach Artikel 19 der Behindertenrechtskonvention das Wohnen von Menschen mit Behinderung in Heimen zu erweitern durch Angebote zum individuellen Wohnen inmitten der Gesellschaft. Der Artikel 23 zur Familie hebt hervor, dass Partnerschaft in allen Wohnformen möglich sein muss und dass es Anspruch auf Elternassistenz gibt. Kinder dürfen nur von ihren Eltern getrennt werden,



Auch im Bereich der Bildung verlangt das Recht auf Inklusion ein Umdenken, und zwar bei allen Beteiligten: Lehrpersonen, Eltern und Mitschülern. Foto: lvr.de

wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Um den Lebensunterhalt durch eigene Arbeit verdienen zu können, besteht Anspruch auf Arbeitsassistenz.

Ganze Gesellschaft ist gefordert

Inwiefern es für Inklusion der Mitwirkung aller Mitglieder einer Gesellschaft bedarf, wurde im Bereich der Bildung deutlich. So zeigten Teilnehmende am Gruppengespräch die Vorzüge und Schwierigkeiten der vielerorts schon vorhandenen integrativen Förderung auf. Zwar stelle die individuelle Förderung aller Kinder in den Schulen die einzig zukunftsweisende Lösung dar, doch könne vermutlich nicht immer maximale Bestenförderung erfolgen. Ausserdem müssten neben pädagogisch speziell geschultem Lehrpersonal Eltern und Mitschüler die Integration behinderter Kinder nicht nur dulden, sondern gemeinsam in die neue Situation hineinwachsen. Äusserst hohen Nachholungsbedarf an Inklusion machten Betroffene und deren Angehörige in Bezug auf Arbeitsplätze geltend. Auch bei geringfügiger

körperlicher oder psychischer Behinderung sei es nahezu aussichtslos, auf Dauer einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. Sowohl die Gesellschaft als auch ihre Mitglieder im Einzelnen haben eine neue Verantwortung angesichts des Rechts behinderter Menschen auf Inklusion. Zudem verändert sich unser aller Selbstverständnis, was die Möglichkeiten von Selbstbestimmung und Teilhabe in unserer Gesellschaft anbelangt.

Monika Bobbert, Lucia Sidler

Die promovierte Theologin und Diplompsychologin Monika Bobbert ist Professorvertreterin am Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät Luzern. Sie führte die beiden öffentlichen Veranstaltungen im Dezember 2013 sowie die Vorlesung «Ethik und Behinderung» im Herbstsemester durch.

Informationen zum Ablauf der Unterzeichnung und zur UN-Behindertenrechtskonvention auf der Website des Eidgenössischen Departements des Innern: www.edi.admin.ch

Eine ausführlichere Version dieses Beitrags ist erschienen in: Schweizer Kirchzeitung 12/2014, S. 172; 177.

Gottesdienste

Samstag, 31. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 1. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Burghard Förster; Orgel: Kurt Felder; Kollekte: Brücke · Le pont
Nach den Gottesdiensten im St. Anton verkauft die Brücke · Le pont Honig, Kaffee und weitere Produkte.

13.00 Gottesdienst der katholischen Albaner Mission, Kirche St. Michael

Mittwoch, 4. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschliessendem Frühstück

Freitag, 6. Juni

14.00 Erstkommunion Stiftung Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 7. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

10.30 Gemeinsamer Festgottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Pfingstmontag, 9. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Werktagsgottesdienste

Freitag, 30. Mai/6. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Dienstag, 3./10. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 11. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

2. Mai: Giusep Cavelti-Amrein, Dorfstrasse 38; 6. Mai: Trudy Bachmann, Hirtenhofstrasse 50; 8. Mai: Katharina Ottiger-Kirchhofer, Sternmattstrasse 53; 8. Mai: Iwan Borner, vorher Hirtenhofstrasse 46; 13. Mai: Josef Stutz, vorher Zihlmattweg 27

Dem Heiligen Geist sei Dank

Wo wäre die Kirche heute, wenn die Freundinnen und Freunde Jesu wie Mauerblümchen, verunsichert und scheu, hinter verschlossenen Türen geblieben wären?



Rose ohne Dornen: Die Pfingstrose. Foto: Pia Brüniger-von Moos

Eine Frau hörte vom Tod Jesu und so ging sie in ihren Rosengarten, um dort zu weinen. Als sie nach einiger Zeit bemerkte, dass ihre Rosen keine Dornen mehr trugen, sagte sie: «Gott hat die Dornen fortgenommen, das Leid hat sich in Freude verwandelt.»

Dieser Legende nach trägt die Pfingstrose die Botschaft von Ostern in sich.

Sags mit Blumen

Pfingsten erinnert an die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die in Jerusalem versammelten Apostel (Apg 2). Durch dieses sogenannte «Pfingstwunder» konnten diese plötzlich in verschiedenen Sprachen miteinander sprechen und so

die Botschaft vom auferstandenen Christus zu allen Völkern bringen. Darum feiert die Kirche, als Gemeinschaft aller Gläubigen, an Pfingsten Geburtstag. Und so blüht, auch in der Sprache der Blumen, die Botschaft von Ostern pünktlich zu Pfingsten durch die Pfingstrose auf: «Gott hat die Dornen fortgenommen, das Leid hat sich in Freude verwandelt.»

«Happy Birthday»

Mit einer roten Pfingstrose wünsche ich der Kirche alles Gute, verbunden mit der Hoffnung, dass durch die Kraft des Heiligen Geistes auch in Zukunft vieles aufblühen mag.

Pia Brüniger-von Moos

Pia Brüniger-von Moos empfängt Institutio

Damit in der Kirche die Frohe Botschaft weiterhin verkündet werden kann, braucht es immer wieder be-Geist-erte Frauen und Männer, die sich in ihren Dienst stellen. Wir freuen uns, dass unsere Pastoralassistentin Pia Brüniger-von Moos nach ihrer zweijährigen Berufseinführung am 1. Juni, um 15 Uhr in der Kathedrale Solothurn durch Weihbischof

Denis Theurillat die Institutio empfangen wird. Durch diese Feier werden zwei Frauen und zwei Männer in den ständigen Dienst des Bistums Basel treten. Im Namen der Pfarreien St. Anton · St. Michael und des Pfarreiteams gratuliere ich Pia Brüniger-von Moos ganz herzlich, und wir wünschen ihr weiterhin viele bereichernde Begegnungen und Freude im Dienst der Kirche.

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

Montag, 2. Juni, Treffpunkt: 11.00 beim Bahnhofskiosk, Abfahrt: 11.18

Wir wandern von Schlattli-Stoos über Oberschönenbuch nach Ingenbohl, mit Kaffee und Essenshalt in der Cafeteria beim Kloster oder Picknick. Wanderzeit: circa 2 Stunden. Kosten: einfache Fahrt Halbtax Bahn/Bus bis Schlattli-Stoos 9.50 Franken, ab Brunnen Halbtax, Pässepartout 7.20 Franken in Brunnen lösen. Unkostenbeitrag: 2 Franken.

Auskunft geben: Verena Mengotti, 041 360 78 67, und Marie Theres Hess 041 360 08 43

Kreativ- und Malnachmittag

Mittwoch, 4. Juni, 13.30–15.30, kleiner Saal St. Anton

Für Kinder von 4 bis 8 Jahren. Kosten: 8 Franken. Anmeldung bis Montag, 2. Juni an: marlis.feer@kathluzern.ch, 079 359 64 59

Mittagstisch

Dienstag, 10. Juni, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 9. Juni, 11.00: 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Offenes Malatelier St. Anton

Dienstag, 10./24. Juni, 13.15–16.00
Freies Malen für Erwachsene: Gouachefarben und Papier stehen zur Verfügung. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung bei Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch

ELKI-Gruppe St. Michael

Besuch beim Imker

Mittwoch, 11. Juni, 13.30–18.00, Treffpunkt: Coop Hubelmatt um 13.30
Von der Allmend fahren wir mit dem Bus nach Ennethorw und spazieren zum Imker und Bieneninspektor. Dort erfahren wir viel Interessantes über die Bienen. Mitnehmen: Picknick, Busbillett, wettergerechte Kleidung. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Infos bei Edith Bollhalder, 041 360 43 56

Wandergruppe St. Michael - St. Paul

Ausfall Wanderungen

Die Wanderungen im Juni fallen aus gesundheitlichen Gründen aus.

Firmung



Am Samstag, 10. Mai spendete Bischofsvikar Ruedi Heim 18 jungen Frauen und Männern – auf dem Bild oben posieren sie mit ihren Patinnen und Paten – unserer Pfarreien das Sakrament der Firmung. Foto: www.marabu.li

Regelmässige Angebote

St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 30. Mai, 19.30, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 3. Juni, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 5./12. Juni, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 4. Juni, 14.00, Pfarreiheim
Zvieri und Getränk mitbringen

Unsere Taufkinder

10. Mai: Arlinda Krasniqi
11. Mai: Louisa Céline Villiger
18. Mai: Alicia Shirley Smith

Voranzeige

Patrozinium in St. Anton

Sonntag, 15. Juni

Gottesdienst mit dem Kinder- und Jugendchor sowie dem Chor St. Anton · St. Michael, Kinderfeier in der Kapelle. Anschliessend Apéro und Pasta-Essen. Am Nachmittag Spiele für Gross und Klein.

Erstkommunion Rodtegg

Freitag, 6. Juni, 14.00, Kirche
St. Michael

Sieben Kinder der Stiftung Rodtegg feiern das Fest der Erstkommunion in der Kirche St. Michael. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Am Freitag nach Auffahrt, 30. Mai ist das Sekretariat St. Michael geschlossen. Sie erreichen uns über das Sekretariat St. Anton.

Jesuitenkirche



Hochaltar in der Jesuitenkirche.

Foto: Daniela Kienzler

Sonntag, 1. Juni

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien
17.00 Musik: Nikolaus Bruhns (1665–1697), Kantate über den 57. Psalm, «Mein Herz ist bereit»

Erwin Schnider, Bass; Brian Dean, Violine; Elisabeth Zawadke, Basso continuo

Montag, 2. Juni

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Mittwoch, 4. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik – Mit Liib und Seel. Beseelte Pfeifen»

Orgelmusik aus verschiedenen Jahrhunderten; Studierende der Orgelklasse Elisabeth Zawadke

Ruth Mory-Wigger, Texte

19.30 Meditation zu Pfingsten

Frühbarocke Kammermusik und Orgelmusik

Ausführende: Hans Jakob Bollinger, Zink; Brian Franklin, Gambe; Mutsumi Ueno, Orgel

P. Hansruedi Kleiber SJ, Meditation
Eintritt frei (Kollekte)

Herz-Jesu-Freitag, 6. Juni

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern

17.00 Musik: Johann Sebastian Bach, Missa in g-Moll BWV 235

Solisten, Vokalensemble und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Elisabeth Zawadke, Orgel

Pascal Mayer, Leitung

Pfingstmontag, 9. Juni

9.00 Messfeier (keine Predigt)

Musikalische Begleitung mit dem Jugendchor Allegro aus den USA

Mittwoch, 11. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik – Mit Liib und Seel. Body & Soul, Gospels & Spirituals»

mcl-Gospel Trio: Conny Rensch, Monika Dietiker, Lea Sonderegger

P. Jiří Obruča SJ, Texte

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag,
DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 1. Juni

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Stefan Bolzern
Kollekte: Für die Aufgaben der Kirche in den Medien

Dienstag, 3. Juni

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet
Gestaltung: Bea Schaub und Ingrid Bruderhofer

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Alois Metz
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: ALS-Vereinigung Schweiz

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, um 16.00 Ritamesse, Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Friedrich Graber, 80 Jahre, Hochhüsliweid 5; Beatrice Notari, 84 Jahre, Elisabethenheim, vorher Bütteneustrasse 14; Erwin Josef Bitterli, 78 Jahre, Würzenbachstrasse 53

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schdrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

Pfingstklänge

Ein beseelender Konzertabend findet in der Pfingstnacht, Samstag, 7. Juni im St. Johannes statt. Musik ist eine Sprache, die Menschen verbindet.



Auch der eigenwillige Schweizer Musiker Christian Zehnder tritt an der beseelenden Pfingst-Musiknacht in der Kirche St. Johannes auf. Foto: zvg

Vor einigen Jahren habe ich einen erstaunlichen Dokumentationsfilm über einen österreichischen Musiker gesehen, der mit seinem volkstümlichen Musikstil durch Zentralafrika getourt ist. Seine authentische Musik war die Sprache, mit der er bei den vielfältigen afrikanischen Stämmen verstanden wurde. Bei einem Konzert im Kanton Baselland konnte ich live miterleben, wie er mit einem ägyptischen Musiker auf der Bühne stand. Der Dialog beider Musikstile war einfach grandios.

Erlebbares Pfingstgeheimnis

Musik verbindet Welten. Alle sprechen in ihrer Sprache und können sich doch verstehen, so liest man in den biblischen

Texten zu Pfingsten. So treffen sich in der Pfingstnacht in unserer Pfarrei Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Genres und breiten einen vielfältigen Klangteppich aus. Geniessen Sie diesen Abend mit den Musikerinnen und Musikern bei Barbetrieb und authentischen Klängen. Bis 20.30 Uhr ist für eine Kinderbetreuung gesorgt.

Alois Metz

Programm

<i>Samstag, 7. Juni, Johanneskirche</i>	
Flurina Stuppan	17.00–17.45
SSQ	18.00–18.45
Dominik Plangger	19.00–19.45
Christian Zehnder	20.00–20.50
Wiss_Brun & Lauterbach	21.00–22.15
Stucky & Bones	22.30–23.30

Viva Vivaldi: Der Johannes-Chor feiert mit Bernadette Bazzani

Seit 30 Jahren leitet Beni Bazzani den Johannes-Chor. Mit festlichen Chor- und Orchesterwerken von Antonio Vivaldi wird dieses Jubiläum am Samstag, 14. Juni, 19.30 Uhr in der Kirche St. Johannes gefeiert. Im Mittelpunkt des Konzertes steht das Gloria in D-Dur. Es wird umrahmt vom «Concerto I» – dem Frühling – aus den Jahreszeiten, dem «Domine ad adjuvandum me festina» und vom Blockflöten-

konzert in F-Dur. Der Johannes-Chor wird begleitet vom Orchester Camerata musica, Luzern, von den Sopranistinnen Aline Willi-Jayet und Marianne Knoblauch, Pius Strassmann, Blockflöte, Edwin Küttel, Oboe, und Eva Meyer-Hagberg, Continuo. Das festliche Programm zieht die Chormitglieder schon heute in Bann. Die Musizierenden werden allen Zuhörern einen festtäglich frohen Abend bereiten und freuen sich auf Ihren Besuch.

Hans Egli

Pfarreiagenda

Institutio von Guido Gassmann

Am 1. Juni wird Guido Gassmann durch die Institutio in den ständigen Dienst als Pastoralassistent im Bistum Basel aufgenommen.

Die Feier mit Weihbischof Denis Theurillat findet um 15 Uhr in der Kathedrale in Solothurn statt. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Club junger Familien

Ponyreiten

Mittwoch, 4 Juni, 14.00–16.30, Reitstall Forster auf dem Schöpferhof in Root

In Gruppen lernen die Kinder das Leben mit Ponys kennen. Alter: Kinder von 4 bis 10 Jahren, Begleitung durch die Eltern ist möglich, aber nicht nötig. Kosten: 5 Franken pro Kind. Anmeldung bis 25. Mai an: clubjungerfamilien@gmx.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Bütteneucafé im Büttentreff

Freitag, 6. Juni, 9.30–11.30 an der Büttenehalde 42

Johannes-Chor

Konzert Viva Vivaldi

Samstag, 14. Juni, 19.30 in der Kirche St. Johannes

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Franken, Schüler 20 Franken.

Eintrittskarten können Sie vom 2. bis 13. Juni, jeweils von 16 bis 18 Uhr bestellen: 077 458 85 97 oder pace.bernet@hispeed.ch. Ausserdem können Sie Tickets auch an der Abendkasse erwerben.

Herzlichen Dank

19. Januar: Berghilfe Schweiz 142.20
26. Januar: Regionale Caritas-Stellen 283.55
2. Februar: Bahnhofshilfe Compagna 381.40
9. Februar: Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge 181.55
16. Februar: Haus für Mütter + Kind, Hergiswil 326.95
23. Februar: Zöfra 167.60
2. März: Stiftung Pro Contenti: Arbeiten + Wohnen mit einer Behinderung 583.30

Gottesdienste

Freitag, 30. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 1. Juni

10.00 Zwischenhalt
Gestaltung: Florian Flohr
Thema: Youtube, Facebook, Skype. Ein Gottesdienst im Netz

Mittwoch, 4. Juni

9.00 Frauengottesdienst, Kapelle

Freitag, 6. Juni

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier für Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten, Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp
Musik: Christian Kaufmann (Trompete), Giuseppe Murena (Orgel)
Kollekte: tut (Jugendzeitschrift)

Unsere Verstorbenen

19. April: Alice Mockel
1. Mai: Kurt Landolt

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelika Steiner, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Rainer Betschart, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Sakrament der Versöhnung

Der Versöhnungsweg mit anschliessender Feier bietet den Kindern die Möglichkeit, alles, was sie belastet, abzulegen und sich stärken zu lassen.



Am Schluss der Feier bestärken die Begleitpersonen die Kinder mit dem Licht der Osterkerze. Foto: Angelika Steiner

Kein anderes Sakrament lässt uns immer wieder so seufzen und aufmerken wie das Sakrament der Versöhnung – auch bekannt als die Beichte. «Das muss doch nicht sein.» «Ich bin getauft und bete zu Gott.» «Ich gebe mir alle Mühe und sowieso, ich habe eine sehr schlechte Erinnerung an die Beichte und ich will das nicht mehr.» Solches und anderes höre ich immer wieder, wenn es um die Versöhnungsfeier geht. Dennoch ist das Bedürfnis, seine Seele zu reinigen, frei zu werden von «Lasten», die traurig und bekümmert machen, in unserer Welt gross, und oft verweist der Arzt den Patienten an einen Psychiater, damit das Seelenleben wieder seine Ruhe finden kann.

Gute Gespräche führen ...

Die Kinder der Pfarrei St. Josef haben am 10. Mai den Versöhnungsweg erlebt und sich in vielfältiger Art und Weise darauf vorbereitet. Mit grosser Erwartung standen sie vor diesem Tag und haben oft erwähnt: «Das ist aber echt spannend, dass wir das machen dürfen.»

Erfreulich ist auch, dass es den Begleitpersonen dieser Kinder ebenso ging. Sie freuten sich auf dieses Ereignis und die Zeit der Gespräche.

... und Geschichten erleben

Mit vielen Geschichten aus der Bibel wie Kain und Abel, David und Batseba, Josef und seine Brüder konnten die Kinder entdecken, dass der Mensch immer wieder die Wahl zwischen gutem und schlechtem Handeln hat. Der Mensch ist selber verantwortlich für sein Tun. Im Nachspielen von einzelnen Textausschnitten entdeckten die Kinder auch, wie schlecht sich zum Beispiel Kain fühlte, als er seinen Bruder tötete, oder dass David, der grosse König weinte, als er merkte, wie falsch er gehandelt hatte, als er Batseba, die Frau des Uria, zu sich genommen hatte.

Das eine und das andere führte zu guten Diskussionen, und bald schon kamen auch die Fragen nach den Regeln auf: «Und Gott gab dem Menschen zehn Gebote auf den Weg zur Freiheit.» *Angelika Steiner
Religionslehrerin*

Regelmässige Angebote Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15
Anmeldung bis Montag, 17.00:
041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat
* ausser während der Schulferien

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 4. Juni, 11.30, Café Cherry
Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Tann, Rickenbach, Beromünster

Donnerstag, 5. Juni, Treffpunkt: 8.50, Perron Bern - Genf (Abfahrt: 9.00, IR)
Im Mai fiel die Wanderung wegen schlechten Wetters aus – nun holen wir sie nach: Wir fahren von Sursee mit dem Postauto nach Tann, wo die Wanderung über Buholz, Hunziken, Krumbach, Wetzwil nach Rickenbach zum Kaffeehalt führt. Danach geht es weiter über Gunzwil nach Beromünster. Wir hoffen auf einen Sonntag! Billett: Luzern – Sursee – Tann und Beromünster – Luzern. Mitnehmen: Picknick und Stöcke. Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Spezieller Abendtisch

Mittwoch, 11. Juni, 19.00, kleiner Saal
Multikulturelle «Teilete» unter anderem mit eriträisch/äthiopischem Essen und Informationen zur Situation der beiden Länder. In Zusammenarbeit mit der Aktionswoche Asyl der Stadt Luzern vom 9. bis 15. Juni. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78.

aktive familien maihof

Kinderbesuchstag im Spital

Donnerstag, 26. Juni, 13.45, Eingangshalle Kinderspital
Kosten: 5 Franken pro Kind
Anmeldung bis 12. Juni an:
www.aktive-familien-maihof.ch

MaiFest

Einen feierlichen Gottesdienst, viel Genuss bei Speis und Trank, Informatives und Vergnügliches: All das bot das erste MaiFest im MaiHof. Herzlichen Dank an das OK, an alle Helferinnen und Helfer sowie die Gäste.



MaiFest: Ein rundum gelungener Anlass.

Foto: frauen maihof

Gottesdienste

Sonntag, 1. Juni

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Brücke · Le pont-Gottesdienst der KAB. Gestaltung: Eugénie Lang und Antonia Häusermann

Musik: Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Brücke · Le pont

Apéro in der Wechslerstube

Mittwoch, 4. Juni

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Seniorinnen und Senioren in der St.-Karli-Kapelle

Gestaltung: Marco Riedweg

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Jean Spanoghe, Orgel

Solist: Vladimir Krasnow, Violine

Kollekte: Priesterseminar Luzern

KAB

Brücke · Le pont-Gottesdienst

Sonntag, 1. Juni, 10.00

Die KAB lädt herzlich ein zum jährlichen Gottesdienst Anfang Juni mit anschliessendem Apéro in der Wechslerstube. Ein Einblick in die Arbeit des Hilfswerks der KAB Brücke · Le pont erwartet Sie.

Voranzeige

Verabschiedung Jonas Hochstrasser und Gertrud Hofer

Sonntag, 29. Juni, 10.00

Wort-Kommunion-Feier, Kirche St. Karl

Voranzeige

Infoveranstaltung BaBeL

Freitag, 13. Juni, 17.00, Lädéliplatz, Sommerprogramm; 17.30, Kreuzstutz, BaBeL PocketParks und Urban Gardening; 18.00, Lindenstrasse, Vernissage Projekt «Zwischenhalt», anschliessend BaBeL-Mitgliederversammlung

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.00–11.30

MO/DO/FR, 14.00–17.00

DI und MI nachmittags geschlossen

Schöpferisch sein

Die Schreinerwerkstatt im «Treffpunkt Stutzegg» im BaBeL-Quartier lädt dazu ein, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen und schöpferisch zu sein. Das verbindet die Werkstatt mit der Kirche.



Ein Benutzer repariert einen Stuhl in der Schreinerwerkstatt. Foto: Josef Moser

Der «Treffpunkt Stutzegg» an der Baselstrasse 75 ist ein Gasthaus der besonderen Art: Ein Ort, wo Sie eingeladen sind zum «eifach sii», wo Sie Menschen finden, die Zeit haben für ein Gespräch.

Schöpferisch sein

Im «Treffpunkt Stutzegg» gibt es neben der Gaststube, wo gegessen, gespielt und geplaudert wird, auch einen Bereich, der mit «Kreativität» umschrieben ist. Teil davon ist die Schreinerwerkstatt mit zwei Hobelbänken, Werkzeugen, Kleinmaschinen und etwas Holz. Sie lädt ein zum kreativen Tun, was auf Deutsch «schöpferisch sein» heisst. Das lässt uns an den Schöpfergott denken. Wir haben viele Gaben und Talente erhalten, mit denen wir an der Schöpfung weiterbauen, Mitschöpferinnen und Mitschöpfer Gottes sein dürfen, auch wenn das nur unscheinbare, so «weltliche» Dinge sein mögen.

Handwerklich tätig

In der Stadt und in unserem dicht besiedelten Quartier fehlt heute für viele ein Ort,

wo sie sich handwerklich betätigen können, und die praktischen Fertigkeiten, die früher selbstverständlich waren, sind verkümmert. Darum bleibt oft nichts anderes übrig, als einen kaputten Stuhl wegzwerfen und einen neuen zu kaufen – ein Unsinn, eine Verschwendung von Ressourcen.

Ressourcen schonen

Da hat die Schreinerwerkstatt ihren Platz: Ein Glücksfall, vor allem auch deshalb, weil zwei kundige Fachleute da sind, um mit Rat und Tat allen beizustehen, die etwas reparieren wollen oder eine Idee für eine Werkarbeit mitbringen. Stefan Murmann oder Marco Schranz stehen jeden Donnerstag zwischen 15.30 und 19 Uhr unentgeltlich zur Verfügung, um mitzuhelfen.

Alle sind willkommen

Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie vorbei. Wenn Sie mögen, gibt es vor oder nach getaner Arbeit einen Kaffee im Treffpunkt – eine Gelegenheit, mit neuen Leuten in Kontakt zu kommen.

Josef Moser

Pfarreiagenda

Verabschiedung Jonas

Hochstrasser und Gertrud Hofer

Im Sommer 2003 hat Jonas als frisch ausgebildeter Katechet die Stelle im St. Karli angetreten. Daraus sind 11 Jahre engagierter Mitarbeit geworden! Wie viele



Jonas Hochstrasser.

Kinder hat er in diesen Jahren durch die ersten Schuljahre begleitet? Wie viele Jugendliche haben ihn durch die Jugendorganisationen oder in der Firmvorbereitung als Wegbegleiter geschätzt gelernt? Seine Fähigkeit, Menschen zu vernetzen und zu begeistern, haben die St.-Karli-Chilbi, die St.-Karli-Fasnacht, die Adventsfeieraktion und vieles mehr geprägt. In diesen St.-Karli-Jahren hat Jonas auf seine feinfühligste Art Anteil genommen am Leben der Menschen und dadurch die Vision des Jesus von Nazareth gelebt. Sein prophetisches Denken und das kreative Potenzial bringt er nun in eine andere Pfarrei ein. Wir wünschen dir, Jonas, offene Türen und Herzen und dazu Gottes Segen, der dich auf diesen neuen Pfaden stützen möge.



Gertrud Hofer.

Mit den Menschen im St. Karli unterwegs zu sein, das hat Gertrud Hofer Freude gemacht. Sie war eine ausgezeichnete Organisatorin, sei es für den Mittagstisch, den St.-Karli-Treff oder für Grossanlässe wie die St.-Karli-Chilbi oder das BaBeL-Quartierfest. Gertrud hat sich aber auch mit grossem Engagement um die Klientinnen und Klienten gekümmert, die sie als sehr kompetente Sozialarbeiterin geschätzt haben. Die Begleitung der KAB oder des neuen Vereins Spielgruppe und viele weitere Projekte hat sie mit grosser Sorgfalt und hohem Fachwissen wahrgenommen. Gertrud tritt in den Ruhestand, wohlwissend, dass sie sich nicht zur Ruhe setzen wird. Wir wünschen dir, Gertrud, viel Schwung und Gottes Segen, damit du viele deiner Träume umsetzen kannst!

Für das Team St. Karl
Silvia Huber

Gottesdienste

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Urpi Wasi

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Festgottesdienst mit Aufzug des Christusbildes; Gloria von John Rutter; Stifts-Chor St. Leodegar; Gerhard Unter-nährer, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 31. Mai

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Juni

Predigt: Justin Rechsteiner

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier unter Mit-gestaltung der Gruppe Adoray

* Hymnus über Veni Creator von Nicolas de Grigny und Choral varié sur le Veni Creator op. 4 von Maurice Durufé

Herz-Jesu-Freitag, 6. Juni

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. Juni

17.15 Eucharistiefeier; Gaudium –

un cri de joie; Lieder von Joseph Röösl sowie Volkslieder und Kanons mit dem Aphasiechor Zentralschweiz; Rudolf Zemp, Leitung

Kollekte: Aphasiechor

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Festgottesdienst mit Segnung der Pfarrei-Fahnen; Andreas Hammer-schmidt: Veni Sancte Spiritus, Schmü-cket das Fest mit Maien; Christopher Tye: The Western Wind Mass; Lucerne Brass Society; Cappella der Hofkirche; Wolfgang Sieber, Orgel; Ludwig Wicki, Leitung

17.00 Lateinische Choralvesper

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 9. Juni

18.30 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch



Die Pfadessen Dreilinden beim Bemalen ihrer Fahne. Foto: Stephanie Plersch Jurt

Bunte Fahnen in der Pfarrei

Eine Installation aus farbig bemalten Stofffahnen schmückt zwischen Pfingsten und Ende August den Marienbrunnen im Hofbezirk.

Passend zum Jahresmotto «Wind» malten am Samstag, 10. Mai circa 80 Vertreterinnen und Vertreter der Gruppierungen unserer Pfarrei im Wäsmeli-Träff vierzehn bunte Fahnen.

Individuelle Himmelfahnen

Gross und Klein, Alt und Jung machten sich bereits im Vorfeld Gedanken, wie die Fahne gestaltet werden könnte. Verschiedene kreative Ideen wurden besprochen und diskutiert. Bunte Muster, Handabdrücke, Kreise, Figuren, Regenbogen, Silhouetten, Sprüche, Tropfen, Vereinslogos, Menschen, Striche – es wurde bis am Abend eifrig gepinselt. Die 2,7 und 3,7 Meter langen, weissen Stofffahnen verwandelten sich im Laufe des Tages in bunte, ganz individuell gestaltete «Himmelfahnen». So verschieden

wie die Fahnen bemalt wurden, so vielfältig sind auch die unterschiedlichen Gruppierungen und Vereine, welche unter dem Jahr mit unzähligen Angeboten und grossem Engagement das Pfarreileben aktiv mitgestalten.

Lassen Sie sich überraschen und erfreuen Sie sich an der Vielfalt der Fahnen!

*Für den Pfarreirat
Stephanie Plersch Jurt
Dorothe von Moos*

Fahnenaufzug und «Teilete»

Die von den Vereinen und Gruppierungen der Pfarrei gestalteten Fahnen werden am Pfingstsonntag im 11-Uhr-Gottesdienst in der Hofkirche gesegnet und im Anschluss beim Marienbrunnen bei einer gemeinsamen «Teilete» installiert. Dazu sind Sie herzlich eingeladen. Die «Himmelfahnen» wehen und flattern dort bis nach den Sommerferien.

Pfingstsonntag, 8. Juni, 11.00, Hofkirche

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 3. Juni, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 4. Juni, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 12. Juni, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 10. Juni, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Enjoy the silence

Sonntag, 1. Juni, 19.30–20.30,

Michaelskapelle,
Meditation – Klang – Stille

Seelsorge Wesemlin

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier, Frauenchor Wesemlin. Predigt: Carmen Fontana-Stuber
Kollekte: Urpi Wasi

Samstag, 31. Mai

Betagtzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Juni

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Samstag, 7. Juni

Betagtzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Josef Hollenstein

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Stille Anbetung

Freitag, 6. Juni, 9.30–11.30, Klosterkirche

Wäsmeli-Höck

Freitag, 6. Juni, 20.00, Wäsmeli-Träff

Teilete an Pfingsten

Nach dem festlichen Pfingstgottesdienst von 11 Uhr folgt die Fahnen-Installation beim Marienbrunnen. Wir verbinden diesen Akt mit einer «Teilete». Bringen Sie Ihre Gaben, die man gut von Hand (ohne Besteck) essen kann, vor der Messe in die Hofschule. Getränke werden zur Verfügung gestellt und von der Apéro-Gruppe serviert.

Wallfahrt zu Bruder Klaus

Am Mittwoch, 4. Juni ist Luzerner Landeswallfahrt zu Bruder Klaus nach Sachseln und Flüeli-Ranft. Teilnehmende organisieren bitte die Hin- und Rückreise selber. 9.00 Sachseln: Pilgergottesdienst. Pfar-erer Beat Jung hält die Predigt zum Thema «Der Name Jesu sei euer Gruss!» 10.15 Prozession nach Flüeli-Ranft 11.15 Bittgottesdienst auf dem Flüeli Mittagessen individuell 14.30 Pfarrkirche Sachseln: Schlussfeier Pilgerleiter ist Diakon Hans Schelbert.

Führungen Erlebnis Hofkirche

Freitag, 30. Mai und 6. Juni, 16.30–

18.00, Treffpunkt vor der Hofkirche

Kosten: 15 Franken pro Person; Anmeldung an das Sekretariat erwünscht

Gottesdienste

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Cornel Baumgartner und Justin Rechsteiner
Kollekte: Brücke · Le pont
Musik: Romantische Werke aus dem 19. Jahrhundert und Improvisationen; Edwin Küttel, Oboe; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 31. Mai

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 1. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Pater Toni Rogger, Don Bosco Beromünster
Kollekte: Projekt Jugendwerk Don Bosco
Musik: Fauré: Dolly-Suite; Franz Schaffner, Orgel

Freitag, 6. Juni

9.30/15.00 Eucharistiefeiern
18.00 Danke-Feier Erstkommunikanten

Samstag, 7. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst; Musik: Schubert: Messe G-Dur; Franziskanerchor, Solisten, Instrumentalisten

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: Priesterseminar St. Beat
Musik: 9.00 Werke aus Barock und Klassik; Thomas Portmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel
11.00 siehe 7. Juni

Pfingstmontag, 9. Juni

9.30 Eucharistiefeier
Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 229 96 20
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Auf dem Weg zum Frieden

Vom 10. bis 24. Juni kann man in der Franziskanerkirche den Friedensweg begehen.



Das Labyrinth in der Kathedrale Notre-Dame im französischen Chartres.

Foto: Daderot, Wikipedia

Zum Friedensweg, der in diesem Jahr unter dem Motto «Im Labyrinth auf dem Weg zum Frieden» steht, finden sich in der Franziskanerkirche verschiedene Stationen. So sind alle interessierten Menschen eingeladen, sich von den Gedanken und Bildern inspirieren zu lassen.

Friedensfeier als Abschluss

Kinder der 4. Klasse gehen den Weg in diesen zwei Wochen ganz bewusst, denn sie sind seit letztem Jahr mit dem Thema «Frieden» auf dem Weg. Sie haben sich mit Hilfe einer Begleitperson und einem Tagebuch Gedanken zu ihrem Leben gemacht. Am 27. Juni feiern die Kinder den Abschluss ihres Friedensweges mit einer Friedensfeier um 18 Uhr in der Franziskanerkirche, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Labyrinth als Lebensweg

Labyrinth sind schon sehr alt. Sie wurden in die Fussböden der meisten mittelalterlichen Kathedralen eingelassen. Die Labyrinth waren so gross, dass Pilger sie beschreiten konnten. Während sie im Labyrinth gingen, konnten sie nochmals ihren Pilgerweg Revue passieren lassen. Sie konnten auch ihr bisheriges Leben als einen Weg in einem Labyrinth verstehen. Leider wurden viele Labyrinth später zerstört. Eines der wenigen Labyrinth, die uns geblieben sind, ist das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres in Frankreich.

Simone Marchon

Friedensfeier

Freitag, 27. Juni, 18.00, Franziskanerkirche

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 3. Juni, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 2. Juni, 10.00 auf 041 229 96 20/00 oder mit Anmelde-talonn

Bibel-Teilete

Mittwoch, 4. Juni, 18.30, Liebenaustube, Franziskanerplatz 14

Frauengemeinschaft St. Maria

Landschaftsausstellung

Mittwoch, 25. Juni, Treffpunkt: 18.10
Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 4. Stock, Dauer bis 20.00

Landschaftsdarstellungen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Verschiedene Landschaftsgattungen, klassische Landschaften der Idylle bis hin zur Landschaft als Modell für die Abstraktion in der Malerei.

Referentin: Brigit Kämpfen-Klapproth, Kunsthistorikerin

Kosten 10/15 Franken und 12 Franken Eintritt (Museumspass nicht vergessen!)
Auskunft und Anmeldung bis 18. Juni: Susana Gonzalez Chiu, 041 281 08 34, susana_gonzalez@gmx.ch

Ökumenisches Abendgebet

Sonntag, 1. Juni, 19.00, hinten in der Pauluskirche

Mit Gesängen aus Taizé

Unsere Verstorbenen

1. 5. Trudy Rüthemann-Kappeler, Waldstätterstrasse 8

3. 5. Rosa Zürcher-Baumeler, vorher Baselstrasse 31

Eheverkündigung

Milian Schenk und Claire Pupin

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Kollekten – danke

Von Januar bis Ende April wurden in den Sonntags-Gottesdiensten 42 898 Franken (ohne Fastenopfer) gespendet. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Gottesdienste

Freitag, 30. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 31. Mai

17.30 Eucharistiefeier. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Sonntag, 1. Juni

10.00 Eucharistiefeier. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Freitag, 6. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 7. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 8. Juni, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Messe in C-Dur von Bruno Pirovino. Ausführende: Paulus-Chor, Georg Comerell (Orgel), Mathias Inauen (Leitung)

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Pfingstmontag, 9. Juni

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00
Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Unsere Taufkinder

1. 2. Elise Marie Hochstrasser
1. 3. Sebastian Caduff
2. 3. Hanna Schnider
23. 3. Juri Matteo Frey
20. 4. Julian Hofstetter
11. 5. Zoé Lia Zimmerli

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 6. 5. Antonia Pfenniger-Dürr, früher Taubenhausstrasse 16; 8. 5. Marie Rast-Rickenbacher, Betagtenzentrum Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Sozialberatung: 041 229 98 20
Sakristei: 041 229 98 60

Er wird euch alles lehren

Unter diesem biblischen Motto (Joh 14,26) wird bei der diesjährigen Pfingstausstellung Pater Jean-Sébastien Charrière vom Kloster Einsiedeln seine Werke präsentieren.



Mit dem Ohr des Herzens hören. Bild: Pater Jean-Sébastien Charrière

Im Jahr 2002 besuchte ich meinen ehemaligen Oberministranten Reto Arpagaus im Noviziat im Kloster Einsiedeln. Es war beim Mittagessen, als mir Jean-Sébastien Charrière als Gastpater zum ersten Mal begegnete. In der ersten freien Minute nach der strengen Karwoche machte ich mich gespannt auf den Weg, um genau diesem Menschen wieder zu begegnen, der unsere Pfingstausstellung 2014 mit seinem Schaffen prägen wird.

Meister der Beobachtung

Er erlernte das Kunsthandwerk im Malen und Gestalten an der Kunsthochschule in Vevey. Sein Mensch-Sein ist von frühesten Kindheit an von einer geheimnisvollen Gottesbeziehung geprägt, die sich in seinen Werken überall offenbart.

Als einzigem Romand der Klostersgemeinschaft ist seinem Kunstschaffen von den Ordensoberen immer Raum gegeben worden.

Ich freue mich von Herzen, wenn auch Sie an diesem Pfingstfest 2014 in die Vielfalt seines Kunstschaffens eintauchen. Er ist ein Meister der Beobachtung und nimmt uns mit auf den Weg der Wahrnehmung der göttlichen Führung im eigenen Leben.

Leopold Kaiser, Pfarrer

Ausstellung – Paulusheim

Vernissage: Freitag, 6. Juni, 19.30
Musikalische Gestaltung: Fusako Sidler und Sarah Haessig
Freitag*, 6. Juni, 19.30–22.00
Samstag, 7. Juni, 14.00–20.00
Pfingsten, 8. Juni, 11–13.00, 16–18.00
Montag*, 9. Juni, 11–13.00, 15–17.00

*Künstler anwesend

Plausch-Tanz

Donnerstag, 5. / 12. Juni, 15.00, Paulussaal

GA-Reise: Schaffhausen «Munot»

Freitag, 13. Juni; Treffpunkt: 8.15, Torbogen/Bahnhofplatz, Abfahrt: 8.35
Fahrt: Luzern–Zürich–Schaffhausen–St. Gallen–Luzern. Verpflegung aus dem

Rucksack auf dem «Munot». Rückweg durch schönen Rosengarten in die Stadt zum Kaffee und Dessert. Gute Schuhe erforderlich! Rückkehr: Luzern an 19.20.

Wandergruppe St. Paul und St. Michael Wanderungen fallen aus

Im Monat Juni fallen die Wanderungen aus gesundheitlichen Gründen aus.

«be and be» mit Latinomusik

Bewegung und Begegnung für alle Frauen und Männer, die sich gern zu Latino-Rhythmen bewegen.

Sonntag, 1. Juni, 17.30–19.00, Paulusheim (grosser Saal), Eintritt frei

Voranzeige

100 Jahre Schulhaus Moosmatt

Das Moosmattschulhaus Luzern feiert sein 100-Jahr-Jubiläum mit einem multikulturellen Fest für Gross und Klein. Das Schulhaus plant mit den Kindern verschiedene Spielangebote und diverse Schülerdarbietungen. So kann man sich auf Theater, Filmproduktionen, Konzerte, einen Jahrmart und vieles mehr freuen. Um 18 Uhr wird ein bekannter Komiker für Unterhaltung sorgen. Mit Essensständen aus aller Welt ist auch für das leibliche Wohl gesorgt! Weitere Infos im nächsten Pfarreiblatt.

Samstag, 14. Juni, 11.00–22.00, Schulhaus Moosmatt

Voranzeige

Quartierfest im Bleichergärtli

Am Samstag, 22. Juni, ab 15 Uhr findet bei gutem Wetter das dritte Quartierfest im Bleichergärtli statt. Neben einem umfangreichen Spiel- und Bastelangebot für alle Kinder wird als besonderer Höhepunkt passend zur Fussballweltmeisterschaft für die Jugendlichen der Human-Kicker aufgestellt. Wie in den vergangenen Jahren sind alle Hobbybäckerinnen und Hobbybäcker herzlich eingeladen, sich am Kuchenwettbewerb zu beteiligen! Mit Livemusik und einer Tanzgruppe wird das Fest abgerundet. Auf Ihren Besuch freuen sich die Pfarrei St. Paul, der Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, der Verein Spielraum sowie die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Luzern.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Nachfolge von Edwin Portmann



Paul Hugentobler im Pfarrhaus St. Paul.

Wie Sie im letzten Pfarreiblatt erfahren haben, ist Edwin Portmann Ende Mai in Pension gegangen. Diakon Paul Hugentobler übernimmt dessen Aufgabe als Betagtenseelsorger im Quartier und in den Heimen Eichhof und Bergli.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 31. 5. 18.00 Theo Blättler-Linder.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 6. 7. 10.00 Alois und Elisabeth

Brügger-Schleiss und Angehörige; Bruno Rimer; Margrit Rimer-Studer.

St. Karl

SO 1. 6. 10.00 Dreissigster: Franzpeter Notz.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 30. 5. Rosmarie und Leo Müller-Durrer;

SA 31. 5. Lidwina Schenker; Maria Schenker; Martha Schenker; Jakob und Ida Spieler-Zimmermann und Angehörige; MO 2. 6. Louis De Wohl; MI 4. 6.

Josef und Marie Vonmoos-Stierli, Eltern

und Geschwister; Eugen und Alphonsa

Bösch-Inauen und Familie; FR 6. 6. Familie

Leo Hügli-Habermacher; Anna Renggli;

Männervereinigung der nächtlichen Anbetung

in der Peterskapelle; SA 7. 6. Franz Arnold-Fricker;

Sophie Fischer; Franz Wiedenbach; Helen und

René Blaser-Müller; Eduard Huber, Albina

Huber-Saggioro, Elisabeth Maria Huber-Müller

und Familie; Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter;

Paul Cron-Labaj; Hans und Lea Korner-Egli; Hans

und Annemarie Fellmann-Meier; Max Auf der

Maur-Elmiger, Gottlieb und Marie Elmiger-Wili;

Eduard Elmiger; Kurt Auf der Maur; Lotty Suter-Rosenberg;

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

DO 12. 6. Mathilde Bühlmann.

Kreis; Albert und Hedwig Studer-Auer,

Alain Studer-Blum und Peter Lanz-Studer,

Werner Arnold-Studer; André Studer,

Hildegard Lanz-Studer und Hubert Studer-

Schneider; MO 9. 6. Alois und Maria Muff-

Bühlmann und Loni Muff; Anna und Josef

Friedli-Emmenegger, Söhne Jakob und Josef;

DI 10. 6. Familie J. Mattmann-Burkhard; MI 11. 6. Josef

und Anna Kurmann-Wirz und Tochter Anna;

DO 12. 6. Katharina Bühler-Habermacher;

Xaver Kaufmann und Josef und Katharina

Bächler-Kaufmann und Verwandte; Mathilde

Dahinden-Burri und Geschwister Burri und

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.

Anverwandte.



An Auffahrt wird in der Hofkirche das Jesusbild aufgezogen. Foto: D. Kienzler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten)

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Christi Himmelfahrt, 29. Mai Apg 1, 1–11; Eph 1, 17–23; Mt 28, 16–20

Sonntag, 1. Juni Apg 1, 12–14; 1 Petr 4, 13–16; Joh 17, 1–11a

Sonntag, 8. Juni Apg 2, 1–11; 1 Kor 12, 3b–7. 12–13; Joh 20, 19–23

Zeichen der Zeit

Vernissage «Rosenkind»



Erica Brühlmann-Jecklin. Foto: zvg

Erica Brühlmann-Jecklin arbeitet in ihrem Buch «Rosenkind» das aufwühlende Schicksal der Familie Bucher auf, deren Kinder nach dem Tod des Vaters in die Erziehungsanstalt Rathausen kommen. Berta, eines der Kinder, stirbt als Folge der autoritären Führung und der harten Bestrafung. Anna, Bertas Schwester, aus deren Perspektive das Geschehen beleuchtet wird, muss der Leiterin der Erziehungsanstalt versprechen, über das Vorgefallene zu schweigen. Die Bilder verfolgen sie aber ihr Leben lang.

Montag, 2. Juni, 19.30, Maihof, Kleiner Saal, Anmeldungen: info@zytglogge.ch

«Er wird euch alles lehren»



Kelch – Kunstwerk von Pater Jean-Sébastien Charrière.

Die Pfingstausstellung im Paulusheim präsentiert in diesem Jahr unter dem biblischen Motto «Er wird euch alles lehren» (Joh 14.26) Bilder von Pater Jean-Sébastien Charrière.

Der im Kloster Einsiedeln lebende Künstler, der seine malerische und gestalterische Ausbildung an der Kunsthochschule in Vevey genoss, ist ein Meister der Beobachtung und eröffnet den Betrachtern mit seinen Werken einen Einblick in die göttliche Führung im Leben. Pater Jean-Sébastien Charrière wird an der musikalisch untermalten Vernissage am Freitag, 6. Juni sowie am Pfingstmontag, 9. Juni selbst im Paulusheim zugegen sein.

Freitag*, 6. Juni, 19.30–22.00, Paulusheim, Vernissage, musikalische Gestaltung: Fusako Sidler und Sarah Haessig; weitere Öffnungszeiten: Samstag, 7. Juni, 14.00–20.00, Pfingsten, 8. Juni, 11.00–13.00, 16.00–18.00, Pfingstmontag*, 9. Juni, 11.00–13.00, 15.00–17.00 *Künstler anwesend

Herausgepickt

Beseelende Musiknacht

In biblischen Texten zu Pfingsten liest man, dass alle Apostel in ihrer eigenen Sprache gesprochen, sich aber trotzdem verstanden haben (Apg 2, 1). Dieses Wunder wird in der Johanneskirche in der Pfingstnacht erlebbar: Denn obwohl sich Musiker aus ganz unterschiedlichen Genres zu einem Konzertabend mit dem Titel «Pfingstklänge – beseelende Musiknacht» treffen, können sich alle verstehen – Musik verbindet Welten. Wer sich darauf einlässt, kann eine Nacht mit mystischen und echten Klängen genießen. Den Auftakt macht Flurina Stuppan mit ihrer Mischung aus Folk, Country und Blues. Im Anschluss versucht das Spring String Quartet (SSQ) die Ausdrucksmöglichkeiten des klassischen Streichquartetts neu zu definieren. Der Südtiroler Liedermacher Dominik Plangger beeindruckt mit seiner starken



Auch die A-cappella-Formation Vocabular tritt in der Johanneskirche auf. Foto: zvg

Stimme und dem virtuosen Gitarrenspiel. Nach dem eigenwilligen Schweizer Musiker Christian Zehnder, der ganz aus den archaischen Verlautbarungen der menschlichen Stimme schöpft und im Topos der alpinen Welt verankert ist, tre-

ten Stucky & Bones auf. Den Abschluss machen Wiss_Brun & Lauterbach. Samstag, 7. Juni, 17.00–24.00, Johanneskirche, Eintritt frei, Türkollekte, Kinderbetreuung bis 20.30, weitere Infos: www.johanneskirche.ch

Leben heisst lernen

Mit dem Herzen kommunizieren

Der Prozess der gewaltfreien Kommunikation ermöglicht es uns, Situationen mit gegenseitigem Respekt zu klären und auch in Konfliktsituationen fair zu bleiben. Der Schlüssel dazu ist die Erkenntnis, dass hinter all unserem Denken, Fühlen und Handeln erfüllte oder unerfüllte Bedürfnisse stehen. So lassen sich Konflikte friedlich lösen. Ärger wird in Bedürfnisse übersetzt und einführendes Zuhören als Geschenk erkannt.

Samstag, 7. Juni, 10.00–18.00, Sonntag, 8. Juni, 10.00–16.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Kosten: 340 / 360 Franken, Anmeldung bis 30. Mai: info@rhynauerhof.ch, 041 310 76 43, www.rhynauerhof.ch/kursanmeldung

Mit Jesus auf dem Weg

Die Exerzitien mit Impulsen und Einzelbegleitung wollen hinführen zu einer tieferen Erkenntnis und Beziehung zu Jesus Christus. Es komme nicht auf das Vielwissen an, sagt Ignatius von Loyola, dem wir die Methode der Exerzitien verdanken, sondern auf das Erspüren der Dinge von innen her.

Sonntag, 6. Juli bis Samstag, 12. Juli, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, Edlibach, Leitung: P. Hansruedi Kleiber SJ, Anmeldung: www.lassalle-haus.org

Dies und das

Luzerner Landeswallfahrt

Die traditionelle Wallfahrt führt nach Sachseln und Flüeli-Ranft zum heiligen Bruder Klaus, um ihn um Rat zu fragen und sich ihm als Fürbitter zu empfehlen. Mittwoch, 4. Juni, 9.00 Pilgertagesdienst in der Pfarrkirche Sachseln, Beat Jung predigt zum Thema «Der Name Jesu sei euer Gruss»; 10.15 Prozession nach Flüeli-Ranft, Treffpunkt: oberhalb der Kirche Sachseln; alternativ kann auch der Bus 10.34 ab Sachseln Dorf benutzt werden; 11.15 Bittgottesdienst im Flüeli; 14.30 Schlussfeier in der Pfarrkirche Sachseln; weitere Infos: www.lukath.ch

Exerzitien im Kloster Müstair

Freude lässt unser Herz aufleben, doch echte Freude ist nicht machbar und durch schmerzliche Erfahrungen oder eigene Grenzen immer wieder gefährdet. Der Aufenthalt im Kloster und Erfahrungen des heiligen Benedikt laden dazu ein, sich der Freude zu öffnen, die «Gott in mein Herz legen will» (Psalm 4). Sonntag, 6. bis Freitag, 11. Juli oder Sonntag, 13. bis Freitag, 18. Juli, Kloster Müstair, Leitung: Karl Graf und Theres Spirig-Huber, Anmeldung bis 31. Mai: Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88, th.spirig-huber@bluewin.ch; weitere Infos: www.spirituelle-begleitung.ch

Kurzhinweise

«Schwengerchelbi»

Am Schweizer Vätertag organisiert das mannebüro Luzern unter dem Motto «Schwengerchelbi» einen Anlass für Väter und Kinder im Kanuclub Luzern. Spiel und Spass am und im Wasser mit Männern, Vätern und Kindern. Sonntag, 1. Juni, 11.00–17.00, Kanuclub, Alpenquai 35. Mitbringen: Essen für Teilete (Grill und Getränke vorhanden). Info und Anmeldung: 079 374 68 94, info@manne.ch, www.manne.ch

Pfingstbrausen

Liturgisches Kirchengeburtstagsfest 25 Jahre Frauenkirche Zentralschweiz Samstag, 7. Juni, 21.00–22.00, Hofkirche

Aktionswoche Asyl

Pfingstmontag, 9. Juni bis Sonntag, 15. Juni, Stadt Luzern; siehe Seite 3 in diesem Pfarreiblatt

Ein Morgen in Achtsamkeit

Samstag, 14. Juni, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Kosten: 25–40 Franken (inklusive Frühstück, Selbsteinschätzung nach finanzieller Lage), Anmeldung bis Donnerstag, 12. Juni: 058 854 11 73, veranstaltungen@romerohaus.ch

Leserbrief

Widerspruch

Zum Beitrag «*Hoffnung, die bis zum Himmel langt*» von Jacqueline Keune im Pfarreiblatt Nr. 8/2014, Seite 5

Ich und einige gleichgesinnte Katholiken waren sehr negativ überrascht über die Stellungnahme von Jacqueline Keune, welche offensichtlich mit der Lehre der Kirche in Widerspruch steht.

Besonders bedenklich scheinen uns die folgenden Aussagen:

1. «Nicht die Rettung der Seelen, sondern Rettung der Armen.»
2. Jesus käme es «nicht im Traum in den Sinn, sich in einer Monstranz aus Gold einzurichten».
3. «Ich wünsche mir eine Kirche, deren Gläubige sich nicht bevormunden lassen...»
4. «Die sich nicht länger disziplinieren lassen, weil sie in ihren Beziehungen gescheitert sind, oder weil sie lieben, wen sie lieben.»
5. «Ich wünsche mir eine Kirche, deren Bischöfe ... nicht nur spüren, sondern auch sagen, dass es unmöglich Gottes Willen sein kann, dass Frauen nicht als Priesterinnen wirken.»
6. «Bischöfe ..., die ... nicht einer einzigen Hand das Brot verweigern, die sich danach ausstreckt.»

Wir bitten Sie, uns in Zukunft vor solch häretischen Publikationen im katholischen Pfarreiblatt zu bewahren, denn wir finden es verletzend gegenüber unseren religiösen Gefühlen und Rechten. Vielen herzlichen Dank für Ihr Verständnis. In Christus

Karl Fuster, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 14/2014: 6. Juni

Blickfang



Edith Birbaumer ist Seelsorgerin im Luzerner Pflegeheim Steinhof. Foto: zvg

«Hier gehöre ich hin»

us. Das Projekt «Chance Kirchenberufe» will junge Menschen für einen kirchlichen Beruf begeistern. Auf Werbepublikationen und Postkarten in Zug, Tram und Bus in der deutschen Schweiz werden junge Seelsorgerinnen und Seelsorger vorgestellt, die in der katholischen Kirche arbeiten.

Zu den Botschafterinnen und Botschaftern für kirchliche Berufe gehört auch Edith Birbaumer (32). Die Theologin ist Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Paul und Seelsorgerin im Pflegeheim Steinhof. Über ihre Tätigkeit mit betagten Menschen sagt sie: «Alte Menschen sind wie Frachtschiffe voller Geschichten, sie haben so viel erlebt. Ich lasse mich gern auf ihre Welt ein. Erzählen und Lachen, Gespräche über Gott und die Welt sind für sie auch ein Stück Medizin. Den ersten Kontakt knüpfe ich oft zwischen Tür und Angel. Danach ist der Bann gebrochen.» Edith Birbaumer fühlt sich rundum wohl in ihrer Aufgabe. Sie ist überzeugt: «Hier gehöre ich hin.»

Hinter «Chance Kirchenberufe» stehen die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz DOK sowie eine Trägerschaft aus über einem Dutzend Landeskirchen und Stiftungen, die das Projekt unterstützen. Vorgestellt werden weitere kirchliche Berufe wie Religionspädagogin, Priester, Notfallseelsorger oder Spitalseelsorgerin.

Weitere Informationen zu den vorgestellten Personen: www.chance-kirchenberufe.ch

Tipps

Fernsehen

Die Liebesformel

Ein Heimchen am Herd habe er nie gewollt, erzählt Klaus (85). Seine Henriette hat er vor 60 Jahren auf einem Maskenball kennen gelernt. Als Pianistin hat sie gearbeitet und nebenher Psychologie studiert. Es war Liebe auf den ersten Blick. «Wir wollten Karriere machen und trotzdem viele Kinder haben», erinnert sich Henriette (84). Sechs Kinder und 15 Enkel gehen heute bei ihnen ein und aus. Jeder wünscht es sich, nur wenigen gelingt es: die ewig währende Liebe. In die Jahre gekommene Paare erzählen vom Geheimnis ihrer Beziehung.

Dienstag, 3. Juni, ZDF, 22.15

Radio

Versöhnung als Mission

Pfarrer Hans Alfred Trein macht sich in Brasilien für die Rechte der indigenen Amazonasvölker stark. Mit dem ökumenischen Indianermissionsrat kämpft er nicht für die Bekehrung der Ureinwohner, sondern für deren Menschenrechte. «Wir leisten Versöhnungsarbeit für das, was unsere Vorfahren diesen Menschen angetan haben», sagt Pfarrer Trein. Von den Indigenen etwa habe er gelernt, die Mutter Erde zu achten.

Sonntag, 8. Juni, Radio SRF 2, 8.30

Buch

600 Jahre Konzil von Konstanz

1414–18 war Konstanz Treffpunkt der christlichen Welt: Päpste wurden abgesetzt und neu gewählt, Reformen wie Jan Hus endeten als Ketzer auf dem Scheiterhaufen. Das Konzil hat Theologen, Historiker und Schriftsteller beschäftigt. «Die Gans ist noch nicht gebraten», ist eine unterhaltsame Anthologie zum 600-Jahr-Jubiläum. Sie sammelt neben Quellen und frühen Chroniken auch Gedichte, Romane und Schriften bis in die Gegenwart.

Waltraut Liebl/Siegmund Kopitzki (Hrsg.), *Die Gans ist noch nicht gebraten. 600 Jahre Konstanzer Konzil – ein Lesebuch*, Verlag Gmeiner 2014, 532 Seiten

Schlusspunkt

Freunde, nur Mut! Lächelt und spricht: «Die Menschen sind gut, bloss die Leute sind schlecht.» Erich Kästner